

Nägele, Erwin, Leipzig. Drei Kommanditisten sind in die Gesellschaft eingetreten. [S. 16./IV. 1921.]

Neupert, Franz, G. m. b. H., Plauen (Vogtl.), Schulstr. 3 u. 5. Verlag u. Buchdr. Begr. 1870. (☞ 3107/08. — ZA.: Tageblatt Plauenvogtland. — ☞ Vogtländische Bank u. Plauener Bank, Plauen. ☞ Leipzig 39 788.) Geschäftsf.: Franz Neupert u. Otto Krapshy. Leipziger Komm.: a. Koehler. [Dir.]

Noertershaeuser, Gisbert, Wiesbaden, ging 21./III. 1921 käuflich ohne Akt. u. Pass. an Hermann Kempf u. Dr. Walter Haeder über, die Gisbert Noertershaeuser Nachf., Bücherstube am Museum, Hermann Kempf u. Dr. Walter Haeder firmieren. [B. 87.]

Rößler, Max, & Co. G. m. b. H., Leipzig. Begr. 1./I. 1914. ☞ 14 000. — Weiteres ☞ Deutschasiatische Bank, Berlin. [Dir.]

Rößler, Max, & Co. G. m. b. H., Shanghai (China). Begr. 1./III. 1899. — ZA.: Rößler, Shanghai. — ☞ Commercial Saving Bank, Shanghai. [Dir.]

v. Dertel & Co., Berlin-Friedenau, Wilhelm Hauffstr. 9. Verlag, Buchverlag des »Wirtschaftsbundes für den deutschen Adel«, Autographen- u. Kunstarchiv, Antiq. Seit 1./IV. 1921. Begr. 1918. (☞ Kollendorf 4005. — ☞ 35 949.) Leipziger Komm.: Wagner. [B. 83.]

Ostfries-Verlag Banas & Dette, Hannover. Adresse jetzt: Sallstr. 41. [B. 86.]

Paetel, Hermann, Verlag, G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf. Komm.: Stuttgart, a. Südd. Großbuchh. [Dir.]

Quelle & Meyer, Leipzig. In die Gesellschaft sind vier Kommanditisten eingetreten. [S. 16./IV. 1921.]

Redaktion des Börsenblattes f. d. Deutschen Buchhandel, Leipzig. Emil Thomas ist 1./IV. 1921 von der Redaktion des Börsenbl. zurückgetreten. Zum Hauptschriftleiter wurde Dr. Gerhard Meuz, zum verantw. Redakteur Richard Alberti bestellt. [B. 85.]

Richter's Verlagsanstalt, Leipzig. Dr. Friedrich Adolph Richter ist — infolge Ablebens — als Inhaber ausgeschieden. Dr. jur. Kurt Richter, Berlin, ist Inhaber. [S. 12./IV. 1921.]

Rohberg'sche Buchh. Wilhelm Schunke, Leipzig. Rolf Arnst trat 1./IV. 1921 als Mitinh. ein. [S. 16./IV. 1921.]

Rosfel, Paul, Leipzig, ging käuflich an Theodor John über, der unter seinem Namen firmiert. [B. 83.]

Mühle & Schlenker, Bremen, hat den Verkehr über Leipzig aufgegeben. [Dir.]

Safár, Josef, Wien. Der bisherige Prokurist Otto Safár wurde April 1921 als offener Gesellschafter aufgenommen. [B. 85.]

Schäffel's Albumfabrik, W. G., Leipzig, ging 1./I. 1921 an Hermann Föttinger u. den bisherigen Prokuristen Maximilian Busch über. Dem Paul Arno Kirsten wurde Ges.-Prokura erteilt. [S. 12./IV. 1921.]

Schillerverlag u. Antiquariat, Berlin-Friedenau u. Bismarck, veränderte sich ab 1./IV. 1921 in v. Dertel & Co. Die Zweigniederlassung in Bismarck wurde aufgehoben. [B. 83.]

Schlumpert, H. W., Meissen, wurde 1./IV. 1921 in eine G. m. b. H. umgewandelt, die H. W. Schlumpert, G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung firmiert. Zu Geschäftsf. wurden H. W. Schlumpert u. Hermann Püschel bestellt. [B. 83.]

Schulke, Hermann, Leipzig. Der Mitinh. Albert Ludwig Hilgenberg ist am 12./IV. 1921 im 75. Lebensj. verstorben. [Dir.]

Steingraber-Verlag, Leipzig. Dem Arthur Herrmann wurde Prokura erteilt. [B. 87.]

Sternberger, Albert, Bad Nauheim. ☞ 606. [Dir.]

»Treslow« Buch- u. Musikalienhandlung Erich à Brassard, Berlin-Karlshorst, ging 8./IV. 1921 käuflich an Frau Elise Bartel über, die »Treslow« Buch-, Musik-, Papier- u. Schreibwaren. Inh.: Elise Bartel firmiert. [Dir.]

Verlag »Die Krone«, Dresden-N. 22, Braunschweigerstr. 6-8. Begr. 1./I. 1921. Inh.: Karl Reilig. Verantw. Geschäftsf.: Paul Vissou. Leipziger Komm.: Goldmar. [Dir.]

Verlag für Politik und Wirtschaft G. m. b. H., Berlin. Adresse jetzt: Potsdamerstr. 45 p. Weitere ☞: Kurfürst 6012 u. Lüchow 6278. [B. 88.]

Wobach, W., & Co., Berlin. Dem Dr. jur. Kurt Hofmann wurde Ges.-Prokura erteilt. [S. 12./IV. 1921.]

Volksbuchhandlung G. m. b. H., Jena, Teichgraben 4. Berl. u. Sort. Universitäts- u. Volkshochschul-Lit., Belletristik, Kunst- u. Musikalien-Edlg., Antiquariat, Kollegienbedarf, Karten u. Kartenwerke. Spez.: Techn. u. kaufm. Fachliteratur u. Pädagogik. Führer von Jena. Seit 1./IV. 1921. Begr. 1906. (☞ 196. — Geschäftszeit 8-6. ZA.: Volksbuchhandlung Jena. — ☞ Leipzig 103 005.) Fil.: Weimar (☞ 951). Geschäftsf.: Georg Pfeuffer u. Otto Gottschalg. — Unverlangte Sendungen unter

Epesennachnahme zurück. — Leipziger Komm.: a. w. Fr. Foerster. [B. 83.]

Vorort-Buchhandlung »Norden« G. m. b. H., Berlin. Dr. jur. Richard Schiple wurde zum Geschäftsf. bestellt. [S. 13./IV. 1921.]

Zimmermann, Wilhelm, Buchhandlung, Euskirchen, ging April 1921 an Theodor Dahl über. Frau Carola Dahl wurde Prokura erteilt. [Dir.]

Kleine Mitteilungen.

Die Münchener Handelskammer zur »Kulturabgabe«. — (Vergl. Bbl. Nr. 46, 58, 67, 73, 79, 89 u. 90.) — Die »Münchener Neuesten Nachrichten« schreiben in ihrer Nr. 146 vom 7. April 1921:

»Auf Aufforderung des Handelsministeriums hatte sich die Münchener Handelskammer gutachtlich zur geplanten Kulturabgabe zu äußern. Verleger Oldenbourg wies als Berichterstatter darauf hin, daß dieser Gedanke in einer ähnlichen Form schon in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts den Reichstag beschäftigt habe, von diesem aber abgelehnt worden sei. Die geistige Arbeit werde zweifellos zu gering bezahlt. Es sei aber fraglich, ob das Ziel, die Lage der geistigen Arbeiter zu bessern, nur auf dem Wege einer Kulturabgabe mit Hilfe des Staates zu erreichen sei, und ob nicht die Organisationen der geistigen Arbeiter eher in der Lage wären, die Verhältnisse zu bessern. Ein Teil der geistigen Arbeiter selbst sehe der Kulturabgabe mißtrauisch gegenüber. Ein Mittel zur Besserung der Lage geistiger Arbeiter wäre auch die Übernahme einer bürgerlichen Beschäftigung. Es werde immer bei uns festgestellt, daß zu viel gedruckt und geschriftsteltet werde. Die Aussicht, aus der Kulturklasse unterstützt zu werden, würde die Zahl der geistigen Arbeiter noch weiter vermehren und die Mittelmäßigkeit fördern. Auf einen großen Teil unseres Volkes werde die Abgabe nicht als soziale, sondern als eine partei-sozialistische wirken. Vielleicht werde sie als erster Weg zur Sozialisierung der freien, geistigen Berufe betrachtet. Der Berichterstatter äußerte dann im einzelnen Bedenken gegen die Hauptbestimmungen des Entwurfs. Wenn dieser eine Verteuerung der Bücher dadurch verhindern wolle, daß der dem Sortimentbuchhandel genehmigte Steuerzuschlag um die Höhe der Abgabe gekürzt werden solle, so sei dieser Weg nicht gangbar. Denn der Staat könne nicht in die Preisbildung des Buchhandels eingreifen, außer er wolle die Zwangswirtschaft auch hier einführen. Der Zuschlag, dessen Beseitigung angestrebt werde, könne nur fallen, wenn die Verleger ihren Sortimentbuchhändlern einen wesentlich höheren Rabatt als bisher einräumten. Diesen Rabatt könne der Verleger aber nur auf Grund eines erhöhten Ladenpreises gewähren. Es sei ein großer Irrtum, anzunehmen, daß die Bücher durch die Beseitigung des Sortimentzuschlages um die volle Höhe dieses Zuschlages billiger würden. Die Verleger wissenschaftlicher Werke könnten in Zukunft überhaupt kein Honorar mehr zahlen, sondern müßten die Autoren auf die Kulturabgabe verweisen. In Laienkreisen sei viel zu wenig bekannt, wie viele Mieten die Verlagsgeschäfte hätten. Auch bei den schöngestigten Werken dürfe der Bogen nicht überspannt werden. Besonders schwierig lägen die Verhältnisse im Schulbuchhandel. Wo solle die Kulturabgabe bei ungeschützten Werken beginnen? Sollen Moses und die Propheten, Shakespeare und Homer besteuert werden? Der Beamtenapparat, der zur Durchführung des Gesetzes geschaffen werden müßte, würde den größten Teil der Einnahmen verschlingen. Die Steuer würde auch auf die Allgemeinheit abgewälzt werden. Die Kammer schloß sich den die Kulturabgabe ablehnenden Anträgen des Berichterstatters einhellig an und beschloß, dem Handelsministerium gegenüber sich gutachtlich dahin zu äußern:

Die geplante Kulturabgabe auf geschützte wie auf freie Werke ist abzulehnen: 1. weil sie eine Verteuerung der Bücher und Kunstwerke zur Folge haben und dadurch kulturfeindlich wirken würde; 2. weil es nicht angängig ist, daß ein einzelner Berufsstand der wirtschaftlichen Not eines Teiles seiner Mitglieder durch eine staatliche Sonderbesteuerung der Käufer von Büchern und Kunstwerken abzuhelfen sucht; 3. weil sie die Errichtung eines neuen Zwangswirtschaftskörpers bedingt, der zu einer Futterkrippe für zahllose neue Beamte werden würde, was vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus nicht scharf genug zurückgewiesen werden kann; 4. weil sie eine Wohltätigkeitsanstalt für das geistige Proletariat schaffen würde; 5. weil über dem Ganzen eine fast unbeschränkte Urheber-Bureaucratie entstehen würde, die mit ihren Werturteilen zu einem gefährlichen Vormund des geistigen Lebens werden kann.«

Schenkung für die Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek. — Amerikanischen Freunden verdankt die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg eine wertvolle Bereicherung. Die während des Krieges von dem Deutsch-Amerikaner Professor Dr. Karl Detlev Fessen von Bryn Mawr in Pennsylvania zusammengestellte reich-